



Wenn der Protagonist nur Beobachter ist...

Mir passiert das regelmäßig, weil sich ein Charakter im Laufe des Romans immer introvertierter verhält. Das ist prinzipiell gut, denn der besagte Charakter sollte auch schüchtern und zurückhaltend sein (damit er sich später besser entwickeln kann). Allerdings schreibe ich in einigen Kapiteln aus dessen Perspektive und Gespräche finden oft gänzlich ohne dessen Einmischung statt. Die Gedankengänge habe ich zwar drin, aber es fehlt an jeglicher aktiver Handlung, so dass es zeitweise nicht mehr wirklich ersichtlich ist, aus wessen Sichtweise grade geschrieben wird.

Wie löst ihr sowas? Kapitel komplett raus nehmen oder in eine andere Perspektive wechseln? Oder gar nur für die Dialoge in eine andere Perspektive wechseln?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).